

Erster Vizepräsident Karl Freller: Vielen Dank, Herr Abgeordneter Dr. Oetzingen. – Bevor ich dem zuständigen Staatsminister das Wort erteile, gebe ich kurz bekannt, dass der Antrag von Abgeordneten der AfD-Fraktion betreffend "Langzeitstudie zu den psychosozialen Auswirkungen der Corona-Maßnahmen auf Kinder und Jugendliche" auf Drucksache 18/12277 von den Antragstellern zurückgezogen wurde. Der Tagesordnungspunkt 37 entfällt somit.

Ich erteile jetzt dem zuständigen Staatsminister zu dem aufgerufenen Tagesordnungspunkt das Wort. Bitte schön.

Staatsminister Bernd Sibler (Wissenschaft und Kunst): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Die bayerischen Hochschulen verfügen bereits jetzt über ein herausragendes Umfeld lebendiger Entrepreneur- und Gründungskultur. Das zeigen eine ganze Reihe von nationalen und internationalen Studien, zum Beispiel das Gründungsradar des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft. Ganz weit vorne stehen natürlich die TU München und die Hochschule für angewandte Wissenschaften München. Sie nehmen den 1. und 2. Platz bei den großen Hochschulen ein. Die Julius-Maximilians-Universität in Würzburg befindet sich in dieser Gruppe auf Platz 7. Die FAU ist unter den Top 20. Die Universität Bayreuth und die OTH Regensburg belegen die Plätze 4 und 5 bei den mittleren Hochschulen. Ich nenne außerdem die Hochschule Augsburg und die Technische Hochschule Degendorf. Bei den kleineren Hochschulen sind es die HAWen in Landshut, Hof und Neu-Ulm sowie die OTH Amberg-Weiden, die sich unter den Top 30 befinden. Wenn das keine herausragende und gute Bilanz ist!

Die TU München und die HAW München belegen in diesen Rankings bereits seit Jahren Spitzenplätze. Die HAW München wurde zudem vor einigen Jahren vom Bundeswirtschaftsministerium als Gründerhochschule ausgezeichnet und gefördert. Das sind sehr beeindruckende Fakten. Ich stelle fest: Wir betreiben seit vielen Jahren eine gute und richtige Politik.

In Bayern werden 23 Hochschulen im Programm "EXIST-Potentiale" des Bundeswirtschaftsministeriums gefördert. Seit den Neunzigerjahren werden Entrepreneurship und Gründergeist kontinuierlich gefördert. Die Gründungsbereitschaft der jungen Menschen an den Universitäten wird intensiv unterstützt. Wir haben ein sehr gründungsfreundliches Ökosystem geschaffen.

Im Innovationsbündnis Hochschule 4.0 für die Jahre 2019 bis 2022 haben wir die Gründungskultur als einen Schwerpunkt definiert. Das wurde mit einem Vertrag zwischen dem Ministerium und den Hochschulen ausdrücklich festgehalten. Die Digitalisierung soll durch geeignete Qualifizierung im Bereich des Entrepreneurships mitgestaltet und auf den Weg gebracht werden. Das ist sehr viel. Aufbauend auf dem Innovationsbündnis wurden alle 32 staatlichen Hochschulen mit Zielvereinbarungen ausgestattet. Damit haben sich zahlreiche Hochschulen entsprechend verpflichtet, den Spirit der Gründungskultur in den Mittelpunkt zu stellen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, da haben wir schon wirklich sehr viel geleistet. Ich will das noch einmal deutlich machen. Die eine oder andere Aussage von Oppositionspolitikern hat mich schon verwundert. Frau Schuhknecht, die Infrastruktur kann schon seit vielen Jahren genutzt werden. Das werden wir mit dem Hochschulinnovationsgesetz weiter stärken und ausbauen. Das Einbringen von ECTS-Punkten aus schulischen und beruflichen Leistungen ist längst der Fall. Die Schulart der Technikerschule wird gerne einmal übersehen. Die Technikerschule dauert in der Regel zwei Jahre. Bei einem Wechsel an eine Hochschule können Leistungen bei Gleichwertigkeit auf die Semester angerechnet werden. Es gibt längst entsprechende Regelungen hierfür.